

Ein Wind weht von Süd und zieht mich hinaus auf See. Mein Herz geht an Bord, und fort muß die Reise gehn, dein Kind, sei nicht traurig, tut auch der Abschied weh! Mich trägt die Sehnsucht Schmerz wird vergehn, und schön wird das Wieder-sehn. vor mir die Welt. So fort in die blaue Ferne, unter mir Meer, und über mir Nacht und treibt mich der Wind des Lebens. Wein' nicht, mein Kind, die Tränen, die sind verster-ne, Auf, Matrosen, o-hé! Einmal muß es vor-ge-bens-! Seemanns Braut ist die See und nur ihr kann er bei sein. Mur Erinnerung an Stunden der Liebe bleibt noch an Land zurück. treu sein! Wenn der Sturmwind sein Lied singt, dann winkt mir der Großen Freiheit Glück.

Wie blau ist das Meer, wie groß kann der Himmel sein?
Ich schau hoch vom Mastkorb weit in die Welt hinein.
Nach vorn geht mein Blick, zurück darf kein Seemann schau.
Kap Horn liegt auf Lee, jetzt heißt es auf Gott vertraun.
Seemann, gib acht, im Strahl da als Gruß des Friedens
hell in die Nacht das leuchtende Kreuz des Südens.
Schroff ist das Riff, und schnell geht ein Schiff zugrunde,
früh oder spät schlägt jedem von uns die Stunde.



Auf Matrosen, ohé! Einmal muß es vorbei sein.
Einmal holt uns die See und das Meer - gibt keinen von uns zurück.
Seemanns Braut ist die See, und nur ihr kann er treu sein!
Wenn der Sturmwind sein Lied singt, dann winkt mir der Großen Freiheit Glück!

Sebastian de Yradier (1809 - 1865) ist durch zwei Kompositionen berühmt geworden: Durch "La Habanera" (Bizet hat sie in seine Oper 'Carmen' aufgenommen) und durch "La Paloma" (= die Taube). Kaiser Maximilian hörte das Lied bei der Uraufführung in Mexiko, und es wurde sein Lieblingslied. Vor seiner Hinrichtung am 18.6.1867 war sein letzter Wunsch, zu den Klängen dieses Liedes zu sterben. Das Lied ist in vielen Versionen bekanntgeworden, von Enrico Caruso bis zu Elvis Presley. Die hier abgedruckte Fassung sang Hans Albers in seinem Film "Die Große Freiheit Nr. 7".